

Thomasmesse am 6.2.11  
weitere Texte

Gebet von Theresia von Avila

## **Gebet des älter werdenden Menschen**

Oh Herr, Du weißt besser als ich,  
dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit  
und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft,  
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich (aber nicht grüblerisch),  
hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.

Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit  
erscheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben.  
Aber Du verstehst – oh Herr –  
dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten  
und verleihe mir Schwingen, zum Wesentlichen zu gelangen.

Lehre mich Schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden.  
Sie nehmen zu - und die Lust, sie zu beschreiben,  
wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erflehen,  
mir Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören,  
aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit,  
dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich.  
Ich möchte kein Heiliger sein, mit ihnen lebt es sich so schwer,  
aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken und  
verleihe mir, oh Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

## **Religiöse Nachricht** **(nach Hans-Dieter Hüsch)**

Als die Nachricht um die Erde lief,  
Gott sei aus der Kirche ausgetreten,  
wollten viele das nicht glauben.  
„Lüge, Propaganda und Legende“, sagten sie,  
bis die Oberen und Mächtigen der Kirche  
sich erklärten und in einem sogenannten Hirtenbrief  
die Katholiken und die Protestanten in einer Verlautbarung  
folgendes erzählten:

„Wir, die Kirche, haben Gott, dem Herrn,  
in aller Freundschaft nahegelegt,  
doch das Weite aufzusuchen,  
aus der Kirche auszutreten und gleich alles  
mitzunehmen, was die Kirche immer schon gestört.  
Nämlich seine wolkenlose Musikalität,  
seine Leichtigkeit und vor allem  
Liebe, Hoffnung und Geduld.  
Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben  
Seine Nachsicht, seine fassungslose Milde,  
seine gottverdammte Art und Weise alles zu verzeihen  
und zu helfen, -  
sogar denen, die ihn stets verspottet;  
seine Heiterkeit, sein utopisches Gehabe,  
seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben,  
seine Virtuosität des Geistes überall und allenthalben,  
auch sein Harmoniekonzept bis zur Meinungslosigkeit,  
seine unberechenbare Größe und vor allem,  
seine Anarchie des Herzens – usw....  
Darum haben wir, die Kirche, ihn und seine große Güte  
unter Hausarrest gestellt,  
äußerst weit entlegen, daß er keinen Unsinn macht,  
und fast kaum zu finden ist.“

„Kirche ohne Gott“,  
das war der Slogan  
Doch viele Menschen sah man durch die Lande ziehn  
Und vielleicht auch hier zur Thomasmesse hin.  
Sie sagten:  
„Gott sei Dank. Endlich ist er frei.  
Kommt, wir suchen ihn!“

**So gegen 18.30**  
**(nach Hans-Dieter Hüsch)**

Der liebe Gott zum Beispiel  
Ich weiß nicht ob Sie das wissen  
Soll übrigens ein hervorragender Akkordeonspieler  
sein  
In seiner Freizeit  
Er hat ja im Himmel schon seit langem  
Allerdings nach heftigen Tarifkonflikten  
Den 26-Stunden-Tag eingeführt  
Und in seiner Freizeit  
Verzeihung  
In seiner sinnvollen Freizeit  
Freizeit ist ja nur sinnvoll  
Wenn sie sinnvoll ist  
Setzt sich der alte Herr vor seinen Himmel  
Und spielt einige Musette-Walzer  
Und wenn man so gegen 18.30  
Mal ganz still ist  
Und hinaufhorcht  
Dann hört man's  
Nicht jeden Abend  
Um Gottes willen  
Aber wenn dann klingt's nie laut oder derb  
Sondern immer ganz hell und ganz leicht  
So gegen 18.30 Uhr –  
.....wie hier in der Thomas-Messe